

Dresdner Volkszeitung

Postkassentor: Dresden.
Gaden & Komp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verantwortl.:
Gedr. Arnold, Dresden
und Ed. J. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Mitte und Dresden-Alstadt

Bezugspreis einschließlich Frachtkosten mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit“ und „Volk und Zeit“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Zeitungsplatz 10. Telefon 26 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Zeitungsplatz 10. Telefon 26 261.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Nonpareilzeile 30 Goldpf., die 30 mm breite Reflektzeile 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Reisefuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefbeilage 10 Goldpf.

Nr. 89

Dresden, Montag den 14. April 1924

35. Jahrg.

Deutschnationale Außenpolitik

„Unbestimmt um die Folgen...“

Die außenpolitische Begleitmusik zum Hitler-Putsch hat uns mit großer Deutlichkeit die Gefahr zeigt, in die das deutsche Volk bei einem Erfolg der völkischen Putschisten gerät. Nach der Nacht des 8. November, nach dem ersten Eingang der alarmierenden Nachrichten aus München, ist auf telegraphischem Wege die Uebermittlung über die zu ergreifenden Maßnahmen zwischen Frankreich, Polen und der Tschecho-Slowakei hergestellt worden.

Diese Gefahr eines militärischen Eingreifens der uns umschließenden Staaten ist durch den Zusammenbruch des Reiches glücklicherweise abgewendet worden. Aber auch so schon ist das Unheil groß genug, daß die Deutschnationalen und Deutschnationalen anrichten. Sie tragen die Hauptschuld, wenn die Versuche, auf dem Wege der Erfüllungspolitik eine Verständigung zwischen den europäischen Völkern herbeizuführen und die Gewaltspolitik an der Seine zu isolieren (abzuwenden), bisher keine besseren Erfolge erzielt haben. Die Provokationen seitens der deutschen Reaktion sind der Art, daß die schon stark ins Bröckeln geratene Einheitsfront der Völkern gegen Deutschland immer wieder zusammenhält. Den Deutschnationalen und Deutschnationalen verdanken wir es, wenn das Ausland nur ängstlich einatmet, um die deutsche Not zu lindern (wegen „empörender Verbrechen gegen unschuldige Juden“ in Deutschland wurde im amerikanischen Kongress der Antrag, zur Unterstützung der deutschen Bevölkerung 5 Millionen Dollar zu bewilligen, „aufgeschoben“).

Wie heuchlerisch und verlogen das Geschrei der Deutschnationalen gegen die Unterzeichner des Versailler Vertrages ist, hat ja der Demokrat Vaher in seinen Erinnerungen gezeigt. Haben doch damals die Führer der Bürgerlichen, darunter die Deutschnationalen Graf v. Helldorf, Dietrich und Schulz (Wormberg) unter dem Druck der Stunde, um das Vereinfachen einer Katastrophe zu verhüten, durch den Volksparteiler Dr. Helge ausdrücklich der Regierung erklärt, daß sie ihr „keinen Vorwurf machen würden, wenn sie unterzeichnete“. Erst auf Grund dieser Erklärung der Vertragsgegner wurde damals der Vertrag unterschrieben. Zudem haben die Deutschnationalen am allerwenigsten Veranlassung, über den Friedensvertrag zu schreiben. Denn was uns heute geschieht, ist nichts anderes, als was die Alldeutschen den andern Völkern tun wollten!

Aber mit derselben Verantwortungslosigkeit, die sie während des Krieges auszeichnete, heken sie auch heute noch zu einem Bruch mit Frankreich, d. h. mit den Allierten und zu einem neuen Kriege:

„Auf Wiedersehen in der zweiten Schlacht bei Leipzig!“ (General von der Goltz am 2. 3. 24 in Jena).

„Das Volk lenkt die Boote...“ wird für seine heutige falsche Politik vollauf gerechtfertigt werden, noch ehe das Haar auf dem Scheitel unser jungen Kinder ergraut.“ (Im Deutschnationalen Tag).

Wenn der Augenblick für uns gekommen ist, „dann wird sein Heulen und Jähklappen, dann werden wir, unsere Kinder und Kindeskindesten tausendfältig belächelt, was sie uns angetan.“ (Von Sodenstern in der Deutschen Zeitung. Welche Zellen vorher hatte er verfehrt, „Krieg können wir nicht führen, das weiß in Deutschland jedes Kind“).

Die deutschnationale Reichstagsfraktion lehnte im September vorigen Jahres „die Verantwortung für jede Politik der Schwäche und der Scheu vor der letzten Entscheidung ab.“ Und ihr Vorsitzender, der große Prophet Herat fordert am 1. April dieses Jahres (sein Wortschatz): „Unbestimmt um die Folgen müßte die Tatsache, daß der Genner selbst durch den unrechtmäßigen Einmarsch in das Ruhrgebiet den Versailler Vertrag gebrochen habe, die Tragweite der Befugnisbefugnisse ablesen.“ Und im März dieses Jahres: „Der passive Widerstand (an der Ruhr) hätte damals bis zum aktiven Widerstand und wenn nötig, bis zur Offensive ausgedehnt werden müssen.“

Nach diesen Reden des deutschnationalen Prozesses sollte man annehmen, daß die Deutschnationalen den Krieg mit Frankreich wollen. Aber während des Ruhrkampfes erklärte ihr Vorsitzender Herat ausdrücklich: Die deutschnationale Partei hatte zwar eine machtpolitische Lösung des Ruhrkampfes für möglich, das heißt aber nicht, daß sie einen Krieg mit Frankreich wünsche... Wenn sie aber keinen Krieg wollen, warum reden sie denn immer davon? Glauben sie wirklich das Ausland blaffen zu können? Haben sie wirklich nicht die geringste Ahnung von dem unübersehbaren Schaden, den sie uns durch ihre sinnlosen Drohungen im Ausland zufügen?

Aber die Deutschnationalen sind doch Gegner der Erfüllungspolitik! Allerdings. In jedem Falle, solange — andrer in der Regierung sind. Bei der letzten Regierungskrise im Reich wollten sie, um regierungsfähig zu werden, sich sogar schriftlich auf die Erfüllungspolitik verpflichten! Ja, noch mehr: Die Deutschnationalen haben sich Frankreich selber als „geeignete Erfüllungsmänner“ angeboten mit dem Hinterrück, daß eine stamm deutschnationale Regierung größere Garantien für die Leistung von Reparationen bietet. Auf dem Götter Parteitag erklärte Herr Herat die Zeit für „einen gemeinsamen europäischen Plan zum Wiederaufbau der zerstörten französischen Gebiete“ für gekommen. Er wollte sich sogar von Frankreich folgende Sicherheiten verschreiben lassen: Verbot jeder Zwangsverwaltung, Abschaffung des Achtstundentages und Einschränkung der Demokratie.

Es gehört die ganze Geisteslosigkeit und Unberücksichtigung der Deutschnationalen dazu, um angeht dieser un-

überleglichen Tatsachen weiter gegen die Erfüllungspolitik zu gehen, ja sogar zu ihrer Erneuerung aufzufordern. (Das Deutsche Tageblatt drückte offen die Hoffnung aus, daß die „Politik spekulativer Erfüllung“ des Reichstanzlers Stresemann ihren Nachfolger finden möge).

Wie die deutschen Nationalisten und Monarchisten tatsächlich zu der Erfüllungspolitik stehen, hat ein deutscher General in einem Interview der amerikanischen „Buffalo Sunday Times“ allzu freimütig enthüllt:

„Warum die Nationalisten sich hüten, die Verträge mit den Alliierten mit zu unterzeichnen? Es ist klar, daß die Partei, die diese erzwungenen Abkommen mit unterzeichnet, von ganz Deutschland gehaßt und verflucht werden wird. Die Republikaner sollen diese schmutzige Arbeit verrichten. Das wird für uns äußerst vorteilhaft sein. Durch den aufgeschobenen Bohn werden wir und die Monarchie in den Sattel geworfen werden.“

Der General versichert dann noch, daß die Monarchisten dieses Abkommen und die Bedingungen des Reparationsabkommens „sorgfältig erfüllen werden. Die Schande aber wird auf den Republikanern liegen, nicht auf uns“.

„Unbestimmt um die Folgen...“ waren die Deutschnationalen natürlich auch für eine Fortsetzung des Wider-

standes an der Ruhr (nur die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei im besetzten Gebiet waren anderer Meinung als ihre Führer in der Gruppe). Ja, durch ihr Eintreten für die Sabotageakte, Attentate, Sprengungen usw., die sie als „Akte deutscher Notwehr“ verteidigten, haben sie dem Abwehrkampf an der Ruhr ungeheuer geschadet und mehrmals die Gefahr heraufbeschworen, daß dieses Durchbrechen des passiven Widerstandes zu einem Zerbrechen der deutschen Abwehrfront wurde. Daß der ganze nationalsozialistische Hummel, abgesehen von den außerordentlich schädlichen Wirkungen in bezug auf die Haltung des Auslandes gegen uns, freis nur zu neuen Verdrückungen und Zwangsmassnahmen gegen die Bevölkerung des besetzten Gebietes führte, hat die Deutschnationalen bis heute nicht verhindert, ihr verbrecherisches Unwesen fortzusetzen. Auch die neuesten Gewaltmassnahmen Degouttes, die sich bis zur Ueberwachung der Schuljugend erstreckten, verdankt die Bevölkerung des besetzten Gebietes einzig den Untertanen der nationalsozialistischen Geheimorganisationsstellen.

In der Tat: Wenn die deutschen nationalsozialistischen Kreise von Poincaré bezahlt würden, könnten sie nicht besser für ihn arbeiten, als sie es jetzt tun. Und ein Sieg dieser Kreise, der Deutschnationalen und Deutschnationalen bei den Reichstagswahlen könnte kein größeres Glück für Poincaré, und kein größeres Unheil für Deutschland und das sich nach Frieden sehende, schaffende Volk in ganz Europa geben.

Sozialdemokratische Wahlerfolge

Gute Botschaften aus Dänemark und Finnland

Kopenhagen, 12. April. Die nun vorliegenden Ergebnisse der Reichstagswahlen bestätigen, daß die Sozialdemokratie einen glänzenden Sieg errungen hat. Sie hat insgesamt statt der bisherigen 48 nunmehr 55 Mandate erhalten und damit einen Gewinn von 7 Mandaten davongetragen. Auch die Radikalen haben ihren Bestand von 18 auf 20 Mandate gesteigert, so daß die beiden Linksparteien zusammen eine absolute Mehrheit im neuen Reichstag erlangt haben. Verloren hat die linkskonservative Bauernpartei, deren Mandatszahl von 52 auf 44 zurückgegangen ist, während die mit ihr verbundene konservative Partei 27 Mandate 28 erlangt hat. Durch diesen Wahlausgang ist die bisherige Regierungsmehrheit zusammengebrochen und eine neue linke Mehrheit im Reichstag entstanden. Aus dieser Sachlage kann die jetzige bürgerliche Regierung nur die Konsequenzen durch den Rücktritt ziehen. Die weitere Folge ist dann, daß der König nach parlamentarischen Brauch die stärkste Oppositionspartei, und das ist die Sozialdemokratie, mit der Regierungsbildung beauftragt. Es wird erwartet, daß die Sozialdemokraten mit Unterstützung der bürgerlichen Radikalen unter dem Vorsitz des Genossen Stauning das neue Kabinett bilden.

Von Interesse ist, daß in dem früheren deutsch-schwedischen Gebiet die Sozialdemokratie große Erfolge gehabt und statt eines Mandats zwei erobert hat.

Stockholm, 12. April. Der Wahlerfolg der Sozialdemokraten gegenüber den Kommunisten in Finnland wird durch die neueren Meldungen aus Helsinki bestätigt. Das Verhältnis zwischen den bürgerlichen und den arbeitervertreterlichen Abgeordneten hat sich nur um zwei Mandate zugunsten der ersten verändert. 122 (bisher 120) bürgerliche Reichstagsabgeordnete stehen 78 (80) Mitglieder der beiden Arbeiterparteien gegenüber. Dagegen hat sich das Verhältnis zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten in bemerkenswerter Weise verschoben. Die Zahl der kommunistischen Abgeordneten ist von 27 auf 18 zurückgegangen, also um nicht weniger als ein Drittel. Die sozialdemokratischen Mandate liegen von 53 auf 60. Von den bürgerlichen Parteien hat die Schwedische Volkspartei 24 (bisher 25), die konservativ-finnische Sammlungspartei 37 (bisher 35), die radikal-finnische Fortschrittspartei 17 (bisher 15) und die stark nationalistische radikale Kleinbauernpartei 44 (bisher 45) Mandate erhalten. Die feste Mehrheit für eine parlamentarische Regierung fehlt auch weiterhin. Es ist anzunehmen, daß die gegenwärtige Regierung noch mindestens den Sommer über im Amt bleiben wird.

Diesen beiden Nachrichten sind auch die Meldungen über die Wahlerfolge der Arbeiterpartei in Australien anzufügen. Sie bestätigen, daß es eine elende Wahlflüge ist, wenn die bürgerlichen Blätter ihren Wählern einflößen, die Sozialdemokratie sei in der ganzen Welt im Niedergang befindlich, der „Marxismus“ sei international diskreditiert. Die Tatsachen bezeugen das Gegenteil. In allen kapitalistischen Ländern wächst der Gegensatz zwischen Besitz und Arbeit, die Schaffenden werden zum Kampfe gegen den Kapitalismus gezwungen, wenn anders Kultur, Fortschritt und Menschlichkeit aufrechterhalten werden sollen. Dieser Kampf des arbeitenden Volkes ist in allen Ländern im vollen Gange, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Kampf in allen Ländern im vollen Gange ist. Die Entwicklung treibt und zwingt zur Arbeit. Auch „kommunistische“, das heißt bolschewistische Abirrungen, so begreiflich sie im jetzigen Augenblick sind, werden fortgerückt und überwunden. Die soziale Demokratie ist die einzige Lösung, die der völkischen und kulturverderbende Kapitalismus auf seiner „reißenden“ Stufe überläßt. So wird die Sozialdemokratie zur gegebenen politischen und sozialen Organisation des schaffenden Volkes. Die Wahlerfolge bestätigen diese geradezu gesetzmäßige Entwicklung.

ob sie aus Österreich, aus England, aus Australien, aus Finnland oder Dänemark gemeldet werden. Vorübergehend kann der Aufstieg der Sozialdemokratie in einzelnen Ländern gehindert oder gar mit Gewalt gedroht werden — siehe Italien. Auch können Stimmrückgänge erfolgen als Beweis, daß der bei der vorübergehenden Wahl erzielte Stimmengewinn zu groß gewesen war und die Wähler nicht alle sozialistisch durchgebildet werden konnten. Aber am Grunde liegt das sozialistische Aufsteigen wird durch vorübergehende Wahlschwächen nicht geändert. Er folgt der kapitalistischen Kurve mit unheimlicher Regelmäßigkeit. Und das ist es, was der Sozialdemokratie den Idealismus verleiht, die wissenschaftliche Zuversicht des bereinigten Sieges.

Die nächsten Wahlen sind in Deutschland und in Frankreich. In beiden Ländern liegt die Augenblickssituation verschieden, die sozialen und politischen Kräfte haben sehr differenzierte taktische Notwendigkeiten zu erfüllen, der aufgeputzte Nationalismus trübt hüben und drüben die im Grunde tobende soziale Schlacht. Aber trotz aller Verwirrungen erkennt die deutsche Sozialdemokratie ihre nationale und internationale Pflicht. Es gilt, mit aller Kraft und Einigkeit die bürgerlichen Interessengruppen des Kapitalismus zu schwächen, zu schlagen, zu überwinden. Der Marxismus ist nicht diskreditiert, er lebt in den schaffenden Massen. Er ist als Sozialdemokratie tatkräftige Wirklichkeit.

Die deutsche Sozialdemokratie wird sich am 4. Mai der Bedeutung ihrer Aufgabe gewachsen zeigen!

Sozialistische Möglichkeiten in England

London, 12. April. (Fig. Draht.) Dem über die Osterfesttage in Nord-Schottland Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei, die auf sozialdemokratischem Boden steht, wird mit großem Interesse entgegengesehen, da dieser Parteitag der Partei die erste Gelegenheit bietet, öffentlich zur Regierung der Arbeiterpartei und ihrem Programm Stellung zu nehmen. Die Tagesordnung für den Parteitag umfaßt zahlreiche Anträge zur Außenpolitik und zur Wählungsfrage. Ein Antrag fordert die Regierung auf, die Möglichkeiten der praktischen Vermittlung sozialistischer Maßnahmen von Amts wegen prüfen zu lassen.

Die Regierung hat bereits eine Kommission ernannt, die eine Erhebung über die Lohnverhältnisse im Bergbau anstellen soll. Da der Kollektivvertrag im Bergbau am 17. April abläuft, wird die Arbeit bis zur endgültigen Regelung und Erneuerung des Tarifvertrages auf Grund langfristiger Vereinbarungen fortgesetzt werden.

Die Arbeiterregierungen in Australien

London, 12. April. (Fig. Draht.) Das Ergebnis der Wahlen, die unlängst in Australien stattgefunden haben, hat nunmehr sowohl in Süd- als Westaustralien einen Regierungswechsel zur Folge gehabt. In beiden Staaten hat die Arbeiterpartei die Regierungsbildung übernommen. In Westaustralien wurde Collier, ein früherer Bergarbeiter, und in Südaustralien Gunn, der ehemals Queensland bereits Arbeiterregierungen haben, sind nunmehr die von den sechs australischen Gliedstaaten von einem Kabinett der Labour Party regiert.

Sitzung der Internationale

London, 11. April. (Fig. Draht.) Die Geschäftskommission der Sozialistischen Arbeiter-Internationale beschloß am Freitag, den Zusammentritt der nächsten Gesamtsitzung, die nach dem Augsburger Beschluß in der Pfingstwoche in Wien stattfindet, auf Donnerstag den 5. Juni festzusetzen.

Besonders preiswerte RENNER Angebote

- Mantel** aus misfarbenem Stoff, dauerhafte Ware, besonders preiswert M 1050

Mantel aus imprägniertem Baumwollstoff in veredelter, farben, 125 cm lang, M 1350

Mantel aus praktischem Donegal, in verschied. Farben, höchst preiswert M 22.-

Mantel aus gutem imprägniertem Stoff, weite Raglanform, mit Gürtel, 125 cm lang, M 32.-

Jacketkleid aus Covercoat, sehr flotte Form, mit Gürtel antrag, verstellb. Trag., M 25.-

Jugendl. Wollkleid, Kermel u. Vorderteil bunt bestickt, mit rundem Halsauschnitt, M 980

Kleid aus reinwoll. Cheviot, langer Kermel, Halsauschnitt mit Knöpfenverzier., M 1650

Kleid aus leichter Wolle, mit türkischem Auszug u. langem Arm M 18.-

Kleid aus gutem Wollstoff, pliff. Vorderteil, runder Hals, auschnitt, langer Arm, M 23.-

Kleiderrock aus starkem, grauem Stoff, feinstichig, schmaler Gürtel und Knopfschmuck, M 250

Kleiderrock aus farb., flach. Stoff, glatte Form, aufgef. Patten, für Sport geeignet, M 325

Kleiderrock aus bräunlich meliertem Stoff, glatte Form, mit Knopfschmuck M 450

Kleiderrock aus gutem, schwarzem Cheviot, reine Wolle, schmaler Gürtel und Knöpfe M 650

Bluse aus gemustertem Baumwollstoff, Jumperform, mittel- und dunkelfarbig M 250

Bluse aus Halbvolle, in hellen Farben, Jumperform, mit Vorderteil M 390

Bluse aus weißem Halbvolle, Kermelform, reich mit Spitzen und Filzverzier. M 675

Bluse aus Seidenviskot, in schönen modernen Farben, Jumperform, mit Gürtel vergr., M 975

Sporthut, Edwester, aus And. prof. Regenschut, sehr preiswert M 375

Davoser Mütze in vielen Farb., beste Kopfbedeckung für den Sport M 525

Hut aus glänzendem Stroh, mit Kappband garniert, gute Ausführung M 775

Hut, glodenartig, neuerlicher Kopf, aus Tagal, befond. jugendlich M 1175

Badfischkleid, rund. Auschnitt, absteig. poliert, in reinw. Cheviot, m. Stid., M 19.50

Taghemd, mittelfärbiges Wäschetuch, veredelter Auschnitt, mit warmer Langue M 195

Taghemd mit Trägern, gutes, bicht. Wäschetuch, mit Stidereinlag und warmer Trägern M 285

Beinkleid aus mittelfärb. Wäschetuch, m. Stidereinlag, besonders preiswert M 190

Beinkleid mit Stidereinlag, Wäschetuch gefertigt, besonders preiswert M 270

Untertaille, feinfärbiges Wäschetuch, m. Stidereinlag, Kaden-schluß, bef. preiswert, M -98

Untertaille, teils mit Trägern, Wäschetuch, teils volle Kaden, mit reicher Stidereinverzier. M 135

Nachthemd, mod. Schlupfform, feinfärbiges Wäschetuch, mit reicher Stidereinverzier. M 590

Nachthemd zum Schlupfen, pa. Wäschetuch, mit Stidereinlag und Saumabschluß M 750

Stidereinrock, feinfärbiges Wäschetuch, m. Stidereinlag, besonders preiswert M 320

Stidereinrock mit gutem, festem Stidereinvolant, aus mittelfärb. Wäschetuch, besonders preiswert, M 390

Prinzebrock mit Trägern und Stidereinvolant, die Taille m. Stiderein garniert, befond. preiswert, M 370

Prinzebrock mit voll. Kaden-schluß, Taille m. Stidereinlag verziert und breiter Stidereinvolant M 625

Badfischkleid, gemustert, 750
Balschiff, kleid. Form, M 12.75
in besserer Ausführung, M 19.50

Badfischmantel, meliert, 1050
ter Stoff, m. Vorderteil, M 19.50
in best. Qual., absteig. poliert, M 19.50

Badfischmantel in G., 1550
verziert, mit Vorderteil, M 29.-
in besserer Qualität, M 29.-

Korsett aus weißem und grauem Drell, mit Jacken, breite Schließe M 275

Unterrock aus schönem Baumwollstoff, mit Satinansatz, gute Farben M 450

Jumper aus reiner Wolle, Handarbeit, schöne Farben, guter Sitz M 750

Damentwiste aus reiner Wolle, einfarbig, mit andersfarbig. Streifen M 12.-

Damen-Handschuhe, Leder-nachbildung, mit feinen Knöpfen, in mod. Farben, Paar M 1.90, 140

Damen-Handschuhe, bora. Jumper-Form, mit 2 Drucken, in bester Ausführung, Paar M 2.25

Herr. Zwirnhandschuhe, bora. glatte Qualität, in modernen Farben Paar M 1.50, 120

Herr. Handschuhe, Leder-nachbildung, mit absteig. Knöpfen, in mod. Farben, Paar 2.-

Promenadenwagen, Riemengebung, m. Gummirädern und Lederzugauszug, M 54.-

Lichtbede, künstl. Leinen, mit viel farbiger Schattierung, Quers. m. Kante, Gr. 160/180 cm, M 750

Gardinenstoff in gedruckter Ausführung, besonders preiswert Meter M -95

Damen-Halbschuhe aus schwarz. Hoch-Edwester, mit Vorderteil, halbhocher Absatz M 9.-

Damen-Halbschuhe m. 2 Spann., aus schwarz. Vorderteil, spige Form, hoch. Absatz, M 1275

Bügelkasten, edel Leder, zum Schließen, solide Verarbeitung, Florida-Verzierung M 735

Bügelkasten, edel Leder, mit Schließbügel, feste Ausführung, Florida-Verzierung M 1085

Karierte Stoffe und Schotten in schön. Farben f. Kinder u. Schulkleider, 65 br., Mtr. 2.20, 150

Reinwoll. Cheviot, vora. Ware, in vielen Farben, für Kleider u. Röde, 85x90 cm br., Mtr. M 195

Ländelschürze, reizende Form, aus weißem, glattem Satin, mit Kappband, Einlag u. Falze, 260

Wiener Schürze a. geit. Wäschetuch, in hell. u. dunkl. Streif., 325

Bluse, weiß. Satin, imitiert, mit modernem Kragen und farbigen Wäschetuch, besonders preiswert M 275

Bluse aus geblickt. Wäschetuch, Jumperform, mit rundem Auschnitt, besonders preiswert M 290

Bluse aus gutem Baumwollstoff, in mittelfarbig. Streifen, Sportform, besonders preiswert M 350

Bluse aus Jopbit, mittelfarbig gestreift, Sportform, langer Arm, ganz besonders preiswert M 375

Bluse weißer Kops, mit Schließen und Falze verziert, gute Ausführung, besonders preiswert M 390

Sportrock, grau meliert, mit Knopfgarnitur, vorzügliche Qualität, besonders preiswert M 275

Kleiderrock, dunkelblau, aus kräftigem Stoff, mit Knopfgarnitur M 375

Kleiderrock, dunkelblau, aus reinwoll. Cheviot, mit Treppenbesatz, besonders preiswert M 490

Sportrock, Donegal, in sehr feiner, grau und braun meliert M 7.75, 675

Kleiderrock, Frotte, mittelfarbig gestreift, gute Qualität, sehr preiswert M 725

Tricot-Unterrock mit Satinvolant, marine, lila, jede farb., 450

Jumper, Kunstseide, in feiner, schön. Ausführung, besonders preiswert M 475

Unsere Kredit-Abteilung bietet bequeme, erleichterte Zahlungs-Bedingungen

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

RENNER

MODE HAUS
DRESDEN ALTMARKT

Die schmerzhafteste Zeppresse vom Schlage der Leipziger
Neuesten Nachrichten hat einen neuen Heibzug gegen Dr. Feigener,
das Opfer der Reaktion, unternommen. Der erste als Wahlmänner
gewählte Freytag hat ja den eigentlichen Zweck nicht erfüllt. Au-
ßerdem neue Schauergerichte aufgestellt, genau wie das erste-
mal mit Andeutungen von furchtbaren Verbrechen gearbeitet und
freudbestachend von einem neuen Umfalle des Subjektes Nöbels er-
zählt. Wenn das letztere Thatsache ist, so weiß die Welt, wer und
was dahintersteht. Schlimmer noch als diese durchsichtige Zehe ist
es, daß der Oberreichsanwalt sich ganz in den Dienst dieser oben
genannten Bewegung stellt und versucht, mit der Summi-
sation des Landesvertragsparagraphen Feigener und republi-
kanische Gesinnung zu zerbrechen. Eine etwas sonderbare
Auslegung der Gesetze zum Schutze der Republik.

Das Ausland sieht diesem jämmerlichen Schauspiel in einer
aus Entsetzen und Verachtung gemischten Stimmung zu. Unter
der Ueberschrift „Zwei Prozeße“ stellt der liberal-pagistitische
Königlicher Guard an einen Vergleich zwischen der Wundmer
Kardote und der Leipziger Tragödie an, um zu einem bedeutenden
Urtheil über die auf allen vier Füßen hinkende republikanische
Justiz zu kommen;

[illegible]

Seine persönliche Tragödie von erschütternder Wirkung
taggen war das Ereigniß Dr. Jęgers vor den Schranken der
Vertheid. Dieser glänzende vergabte junge Mann war, nach im
vergangenen Sommer, 1851, als die Win. Herperschütz von
Zachse, und die Differenzen zwischen ihm und der Verthei-
gung gaben seinem Namen eine Zeitlang europäische Be-
deutung. Seine Geschichte geschieht in ihrer fernbedeutenden
Stärke einer Erzählung von *Annales France*. Jęger gehört zu
jener Klasse schuldnerer und seiner Intellektuellen, deren krank-
hafte Empfindlichkeit sie zum Studiengegenstand der Verthei-
gungsgesellschaft bestimmt. Das Ereigniß, das das ganze
Leben Jęgers vergiftete, hatte unter glücklichen Umständen
einemals als Jugendbünde eines großen Mannes
nach dem Diner erzählt werden können. Denn es
handelt sich um nichts mehr, als um den Anfall eines Sackes
Weiß zu einer Zeit, als dieses „unter Kontrolle“ stand und
Jęgers Soldat war. Die Furcht vor einer Bloßstellung wegen
seines geringfügigen Vergehens, dessen sich so ziemlich alle schuld-
gemacht haben, lastete schwer auf Jęger. Dese von einem
trauerlichen Schurken ausgedrückte Angst ließ ihn dann immer
tiefer in ein Labirynth von gefühlsvollen Handlungen, die
schließlich den Ansehens erweckten, als seien sie nicht weit ent-
fernt vom Mißbrauch einer wichtigen Anstellung. Doch er-
scheint keinerlei Anzeichen dafür, daß seine Motive andere als rein
kranke Furcht waren. Taggen hat er sich in seiner öffent-
lichen Stellung als Diener der Gemeinschaft beträchtliche Ver-
dienste erworben.

Das moralische Niveau, auf dem er lebt, ist unzweifelhaft so gerät, daß dort Luthendoff und Hitler nicht atmen könnten. Das Urteil, das für ihn auf drei Jahre gemeines Gefängnis lautet, steht in einem doch etwas zu grausamen Widerspruch mit der Freisprechung Luthendoffs und Hitlers.“

Und der Manchester Guardian schließt diese Gegenüber-
setzung mit den Worten:

„Und die ganze Atmosphäre dieses Prozesses mit ihrem Übergeruch politischer Nachsicht lindert die schlimme Krankheit der deutschen Justiz.“

Der „Sozialwissenschaftliche Klub“ in Berlin nahm am Montagabend in einer bedeutsamen Rundgebung Stellung gegen das Reizger-Mittel, das weder moralisch noch juristisch gerechtfertigt werden kann. Referent war Rechtsanwalt Dr. Koller. Disziplinardirektor u. a. Ministerialdirektor Dr. Freund und Kammergerichtsrat Wolff. Erich Kachelitz, der dem Prozeß heimgekehrt hatte, machte sensationelle Mitteilungen über den Kläger, Rechtsanwalt Dr. Kelsch, der u. a. Mißvernehmung gegen Vergeltung selbst vielfach vorgenommen und ein typisches Beispiel beispielhaftiger Verworfenheit an sein Ideal.

Der deutsche Zweigverein der „Liga für Menschenrechte“ wird voraussichtlich in einer großen öffentlichen Kundgebung sich für den Menschen und Politiker Dr. Zeigner einsetzen, und am Mittwoch abend sprechen über das Thema in einer Massenver-

Ein spanischer Jesuitenroman von Blasco Ibanjes
Copyright by Emil Heller, Berlin

Um zwei Uhr nachmittags befand sich Krefti wieder im Wagen, auf dem Wege nach Las Arenas, mit seinem Vetter und dem Kapitän Triunfo. Goicoechea, ebenfalls zum Familienessen eingeladen, war auf der Straßenbahn voraus-
gegriffen.

„Du ruhst aber nimmer aus,“ sagte der Arzt zu seinem
Vetter. „Ist das ein Treiben, jeden Tag von Las Arenas
nach Bilbao.“

„Ja, jeden Tag. Als ich die Villa baute, dachte ich, ich würde monatelang dort bleiben und das Meer betrachten, ohne mich um Geschäfte zu kümmern. Aber kaum ließ ich morgens auf, so laufe ich hin und her im Hof und im Garten, ohne zu wissen, was ich tun soll, und schließlich lasse ich ankommen. Nachmittags ist's schon was anderes. Da sitz ich gemütlich im Garten und lausche, wie Pepito Klavier spielt.“

„Ja, das Familienleben! . . . Du bist ein glücklicher Mensch!“ rief der Arzt aus.

Sein Vetter warf ihm einen fragenden Blick zu, als ob er in seinen Worten einen Anflug von Ironie entdeckte.

„Gewiß, es geht nichts über das Familienleben,“ sagte er nach einer Weile. „Schade, daß man in Bilbao dasselbe nicht ausgiebig, ohne fremde Einflüsse, genießen kann.“

Und er schwebte, während auch der Doktor stille zu Boden
fiel, wie gesunken unter der Last peinlicher Erwägungen.
Der Wagen sollte an den Frachthäusern des Campo del Polan-
o vorbeifahren, wo die Kristallfabrik der Stadt wohnte, dann
nahmen die Gassen und Freitreppen der Universität von Deusto,
während gegenüber der breite Fluß mit aufsenken Schiffen
sah, sich zwischen flachen Dämmen und ragenden San-
guisplätzen hindurchwand.

Als Olaveoga erreicht wurde, kam wieder Leben in die stumme Gesellschaft. Die drei blühten freudig auf. Hier waren sie willkommen.

Der Arzt ergriff zuerst das Wort, um mit einem Male
womöglich jene die Jugenderinnerungen hochzurufen

Roch sah er, als stände er vor seinen Augen, den hieberen Sanchez, den Vater Sanchez Roruetas, den Patriarchen

Figure 1. The effect of the concentration of the solution on the adsorption of the dye. The concentration of the solution was 0.01, 0.02, 0.03, 0.04, 0.05, 0.06, 0.07, 0.08, 0.09, 0.1, 0.2, 0.3, 0.4, 0.5, 0.6, 0.7, 0.8, 0.9, 1.0, 1.5, 2.0, 3.0, 4.0, 5.0, 6.0, 7.0, 8.0, 9.0, 10.0, 15.0, 20.0, 30.0, 40.0, 50.0, 60.0, 70.0, 80.0, 90.0, 100.0, 150.0, 200.0, 300.0, 400.0, 500.0, 600.0, 700.0, 800.0, 900.0, 1000.0, 1500.0, 2000.0, 3000.0, 4000.0, 5000.0, 6000.0, 7000.0, 8000.0, 9000.0, 10000.0, 15000.0, 20000.0, 30000.0, 40000.0, 50000.0, 60000.0, 70000.0, 80000.0, 90000.0, 100000.0, 150000.0, 200000.0, 300000.0, 400000.0, 500000.0, 600000.0, 700000.0, 800000.0, 900000.0, 1000000.0, 1500000.0, 2000000.0, 3000000.0, 4000000.0, 5000000.0, 6000000.0, 7000000.0, 8000000.0, 9000000.0, 10000000.0, 15000000.0, 20000000.0, 30000000.0, 40000000.0, 50000000.0, 60000000.0, 70000000.0, 80000000.0, 90000000.0, 100000000.0, 150000000.0, 200000000.0, 300000000.0, 400000000.0, 500000000.0, 600000000.0, 700000000.0, 800000000.0, 900000000.0, 1000000000.0, 1500000000.0, 2000000000.0, 3000000000.0, 4000000000.0, 5000000000.0, 6000000000.0, 7000000000.0, 8000000000.0, 9000000000.0, 10000000000.0, 15000000000.0, 20000000000.0, 30000000000.0, 40000000000.0, 50000000000.0, 60000000000.0, 70000000000.0, 80000000000.0, 90000000000.0, 100000000000.0, 150000000000.0, 200000000000.0, 300000000000.0, 400000000000.0, 500000000000.0, 600000000000.0, 700000000000.0, 800000000000.0, 900000000000.0, 1000000000000.0, 1500000000000.0, 2000000000000.0, 3000000000000.0, 4000000000000.0, 5000000000000.0, 6000000000000.0, 7000000000000.0, 8000000000000.0, 9000000000000.0, 10000000000000.0, 15000000000000.0, 20000000000000.0, 30000000000000.0, 40000000000000.0, 50000000000000.0, 60000000000000.0, 70000000000000.0, 80000000000000.0, 90000000000000.0, 100000000000000.0, 150000000000000.0, 200000000000000.0, 300000000000000.0, 400000000000000.0, 500000000000000.0, 600000000000000.0, 700000000000000.0, 800000000000000.0, 900000000000000.0, 1000000000000000.0, 1500000000000000.0, 2000000000000000.0, 3000000000000000.0, 4000000000000000.0, 5000000000000000.0, 6000000000000000.0, 7000000000000000.0, 8000000000000000.0, 9000000000000000.0, 10000000000000000.0, 15000000000000000.0, 20000000000000000.0, 30000000000000000.0, 40000000000000000.0, 50000000000000000.0, 60000000000000000.0, 70000000000000000.0, 80000000000000000.0, 90000000000000000.0, 100000000000000000.0, 150000000000000000.0, 200000000000000000.0, 300000000000000000.0, 400000000000000000.0, 500000000000000000.0, 600000000000000000.0, 700000000000000000.0, 800000000000000000.0, 900000000000000000.0, 1000000000000000000.0, 1500000000000000000.0, 2000000000000000000.0, 3000000000000000000.0, 4000000000000000000.0, 5000000000000000000.0, 6000000000000000000.0, 7000000000000000000.0, 8000000000000000000.0, 9000000000000000000.0, 10000000000000000000.0, 15000000000000000000.0, 20000000000000000000.0, 30000000000000000000.0, 40000000000000000000.0, 50000000000000000000.0, 60000000000000000000.0, 70000000000000000000.0, 80000000000000000000.0, 90000000000000000000.0, 100000000000000000000.0, 150000000000000000000.0, 200000000000000000000.0, 300000000000000000000.0, 400000000000000000000.0, 500000000000000000000.0, 600000000000000000000.0, 700000000000000000000.0, 800000000000000000000.0, 900000000000000000000.0, 1000000000000000000000.0, 1500000000000000000000.0, 2000000000000000000000.0, 3000000000000000000000.0, 4000000000000000000000.0, 5000000000000000000000.0, 6000000000000000000000.0, 7000000000000000000000.0, 8000000000000000000000.0, 9000000000000000000000.0, 10000000000000000000000.0, 15000000000000000000000.0, 20000000000000000000000.0, 30000000000000000000000.0, 40000000000000000000000.0, 50000000000000000000000.0, 60000000000000000000000.0, 70000000000000000000000.0, 80000000000000000000000.0, 90000000000000000000000.0, 100000000000000000000000.0, 150000000000000000000000.0, 200000000000000000000000.0, 300000000000000000000000.0, 400000000000000000000000.0, 500000000000000000000000.0, 600000000000000000000000.0, 700000000000000000000000.0, 800000000000000000000000.0, 900000000000000000000000.0, 10000000

Kein Genosse und keine Genossin im Unterbezirk Groß-Dresden entziehe sich der wichtigen Parteiarbeit. Je größer die Zahl der Helfer, desto schneller ist die Arbeit erledigt. Jugend vor die Front!

sammlung Rechtsampalt Dr. Klee, Stefan Großmann, Karl v. Offeltz und Dr. G. Simon, und in einer andern Versammlung Senatspräsident Dr. Freymuth Pfeiffer, Otto Rißke und Reichstagsabgeordneter Paul Revi. (Es sei erwähnt, daß man auch schon damit begonnen hat, die Pausale Zeigner matriel zu unterstützen.)

Von Herrn Polizeihauptmann Hoffer wird uns geschrieben: Mehrere bürgerliche Zeitungen haben in den letzten Tagen behauptet, daß die ihrer Nummer entlehnten Exanten des Polizeipräsidiums nicht wieder ihre Stellen befehen dürfen, und zwar auf Grund einer Abmachung des Generalintendanten Rüller mit der kaiserlichen Regierung bei Aufhebung des Ausnahmezustandes.

Die betreffenden Beamten sind bis jetzt den Zeitungs-
schreibern in dieser Angelegenheit absichtlich nicht entgegen-
getreten. Da aber immer und immer wieder in den bürgerlichen
Zeitungen gegen die Beamten Stellung genommen wird, ist es not-
wendig, daß die Beamten auch einmal zu Worte kommen. Die
Antisenshebung ist feinerget mit der Begründung ausgesprochen
worden, daß den Beamten kein Vertrauen entgegengebracht werden
könne. Sie warteten längere Zeit und waren der Meinung, daß
sie endlich einmal vorgehalten werden müßte, was gegen sie
vorliegt. Es geschah nichts und es ist auch bis heute nichts ge-
schehen, so daß die Beamten nicht wissen, was sie verbrochen haben
sollen. Schließlich haben sich die Beamten durch ihren Verband
mit dem Wehrfreikommando gewandt und gebeten, ihre Verthei-
digung vorzulegen. Das Wehrfreikommando teilte mit, daß
Beurtheile nicht angegeben werden könnten, daß es aber im Diszipli-
närverfahren sein Verhalten vertreteln mußte. Darauf nannten sich
die Betroffenen mündlich an den Herrn Rinkler des Innern wegen
Einklebung des Disziplinarverfahrens. Er vertheilte sie und bat,
damit noch kurze Zeit zu warten. Damit ist den Beamten zunächst
jede Verteidigungsmöglichkeit genommen gewesen, obwohl ich per-
sönlich heute noch die Durchführung des Disziplinarverfahrens für
das Richtige halte. Die Beamten mußten sich aufdrücken, und
es tat das auch in der Erwartung, daß sie bei Aufhebung des
Ausnahmestandes wieder auf ihre Plätze gesetzt würden. Statt
dessen erfahren sie durch die bürgerlichen Zeitungen, daß die Rich-
tigkeitsvereinstellung eine Bedingung ist, die bei Aufhebung des Aus-
nahmestandes gestellt wurde.

Welche Gründe müßen aber nun vorgelegen haben, daß mir — ich muß jetzt von mir sprechen, weil das Arbeitsgesetz bei jedem gemeingeregten Beamten anders war — das Wehrkreiskommando kein Vertrauen entgegengebracht hat? Ich kann nur die Ursache in meiner politischen Einstellung suchen, weil — das dürfen die „Heberparteiliche“ der Polizei hervorgehoben wurde. Nun, wegen seiner politischen Gesinnung, die jedem Beamten nach Artikel 130 Absatz 2 der Reichsverfassung frei gewährt ist, kann doch kein Beamter gemeingeregelt werden, insbesondere dann nicht, wenn er nie parteilich, sondern stets nur nach dem Gesetz gehandelt hat. Und das darf ich von mir behaupten. Oder will mir jemand das Gegenteil beweisen? Die Behauptung des Herrn Kossan der Zukunft an die Dresdener Nachrichten, daß ich es verdient

der Familie, der den ersten Anstoß zu der gegenwärtigen Prosperität gegeben hatte, der sie alle mit einem Ruck über's Niveau ihrer niedrigen Verfunft erhob. Juan Sanchez war kein Vaske, sondern aus einem Dörchen der Provinz Santander gebürtig. In Olaveaga hatte er sich als Schutenführer aufgeschlagen und mit einem Mädchen des Ortes verheiratet, das einige Grundstücke besaß in der Vega von Deusto, die Vilbao mit Blumen und Gemüsen versorgte. Das Leben des Ehepaares war recht mühsam: die Frau arbeitete im Garten, der Mann auf der Ria, die damals so gefährlich war wie die See, mit ihren pflüchlichen Sodawassern, die sie in einen fließenden Strom verwandelten, ihren Wirbeln und Untiefen, die die Fohrraue zum Sinken brachten. Die Schiffe blieben der Windung und die Schuten brachten die Frachten, bestehend in Sölgern und Stodfischen, hinauf zur Stadt, wozu der achteste Reute bedurfte. Eine Fuhrlahrt von Vilbao nach Portugalete war damals ein Unternehmen, zu dem sich nur die hinfsten Leute entschlossen, die sich einschiffen auf langen Reisen, Corrozas genannt. Die Gondel des Konsulats, des künftigen Handelsgerichts, war das einzige Fohrrau, das ausfuhr auf der Ria gesehen wurde. Die Schutenführer, den unheimlichen Vermittler zwischen Seehandel und Stadt, prosperierten nur so, und Olaveaga war die reichste Ortschaft in Korbion. Juan Sanchez arbeitete für die wichtigsten Handelsfirmen wegen des Vertrauens, das man in seine Aufrichtigkeit setzte. Er hatte er die Waren irgendwie beschaffend, er konnte alle Strudel, Sandbänke, Klippen, Schnellen und Stimmungen wie seine Tasche, und stets nahm man seine Zuflucht zu ihm, wenn es hieß, einen gesunkenen Kahn zu suchen und zu heben. So sparte er sich ein einschmeichliches Vermögen zusammen für seinen einzigen Sohn, der mit der Zeit der berühmte Sanchez Morueta sein sollte. Damals gina der zukünftige Millionär täglich in die Lebranstalt in Vilbao um die Schiffbaukskunde zu studieren, denn sein Vater wünschte, daß er sich dem Seemannsberuf widmen sollte. Der brave Schutenführer teilte seine Liebe zwischen seinem Sohne Pepe und einem viel jüngerem Kessin einem Sohne der Schwöster seiner Frau, der kein anderer war als Arestil. Die zwei Frauen seiner Gärtnerfamilie hatten Seeleute geheiratet: aber die, welche den Schutenführer besam, hatte mehr Glück als ihre jüngere Schwöster, die sich in Dominikus Arestil verliebte, einen ehrlichen aus Vermeo, der als Steuermann auf einem Küstenkreuzer das verrätherische Kantabrische Meer durchkreuzte. Mit

habe, die Disziplin der Landespolizei im parteipolitischen Interesse zu gefährden, weise ich auf das entsetzlichste zurück. Als Zeugen für meine einmündige Betätigung als Polizeibeamter und Führer benenne ich die Beamten der Bauen und Grünen Polizei, soweit ich mit ihnen dienstlich zu tun hatte, und besonders die mir zuletzt unterstellt gewesenen Beamten der 9. Bereitschaft bei der Grünen Polizei. Letztere sollen besonders ausprechen, ob ich jemals die Worte „Partei und Politik“ dienstlich in den Mund genommen, oder gar parteiisch gewandelt habe. Die Beamten dieser Bereitschaft konnten nur Pflichterfüllung bis zur äußersten Grenze. Das wird die Behörde anerkennen müssen, wenn sie nur an die Vorgänge der letzten Unruhen denkt. Trotz alledem wurde mir nach der Wiedereinsetzung jeder Verkehr in den Polizeigebäuden und mit den Beamten verboten. Wenn ich dann noch lese, daß ich künftig nur im inneren Dienst Betrieben finden soll, dann kann sich jedermann denken, welche moralische Wirkung eine solche Maßregelung haben muß.

Ein weiterer Grund für die Entlassung könnte noch darin liegen, daß mir die Fähigkeit als Führer abgesprochen wird. Bisher hat mir noch niemand gesagt, was für Fehler ich gemacht haben soll. Jegendwelche Belegungen würde ich allerdings auch nur von solchen Herren entgegennehmen, die selbst in solch schwierigen Situationen wie ich gekamden und es besser gemacht haben als ich. Ich wage zu bezweifeln, daß meine Gegner allenthalben in der Lage sind, jedes polizeiliche Vorkommnis so zu bearbeiten, wie es die Behörde fordert. Ohne mich überheben zu wollen, glaube ich dies von mir behaupten zu können. Sollten meine Gegner mir nicht glauben, so bitte ich, Untersuchungen bei meinen früheren Dienststellen einzufordern.

Die Evangelische Partei Sachsens hat für den Wahlkreis Oßachsen zur bevorstehenden Reichstagswahl folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Landrathsrath Professor Dr. Müller in Gainsberg, 2. Schriftföhrer Walter Rößlich in Dresden-Neubau, 3. Pastor Schölnicht in Dresden, 4. Kaufmann Michael Siedel in Dresden, 5. Eisenhändler und Wermmeister R. A. Köhnert in Altdorf-Stolpen, 6. Buchhändler August Ludwig Comp. in Leipzig und 8. Buchhändler Max Claus in Dresden-N.

Gekehrte Einigung der Röllischen. Die von verschiedenen Seiten unternommenen Bemühungen, auch die Deutschsozialen zum Zusammengehen mit dem Röllisch-sozialen Block zu bringen, sind nun endgültig gescheitert. Die Deutschsozialen stellen auch in Sachen eigene Kandidatenlisten für die Reichstagswahl auf. Spitzenkandidat ist in allen drei sächsischen Wahlkreisen die Parteiführer Richard Künze, Berlin.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer Sachsens, Zusammenkunft in Naunzen nach der Vertreterversammlung. Ort und Stunde wird in B. bekanntgegeben. Tagesordnung: Zur Lage, Organisatorisches.

Was will das proletarische Kulturfortell?

Durch die Beseitigung des Adelsbundesbogens wird nicht allein die wirtschaftliche und politische Position des Proletariats gestärkt, sondern dessen kulturelle Entwicklung ausserordentlich gefördert. Der Gedanke, dass das Proletariat durch seine geistige Fortbildung heranziehen könne für eine sozialistische Kultur, ist der herrschenden Klasse nicht minder schädlich, als das Streben der Arbeiterklasse nach dem Besitz der politischen Macht. Die Bourgeoisie weiß sehr gut, dass ein geistig durchdringendes Proletariat allein die Positionen halten kann, die es erobert.

Die Einführung des Achtstundentages gab dem Arbeiter die Möglichkeit, seiner geistigen Auszubildung größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, ohne daß dadurch seine Teilnahme an den Arbeiten der wirtschaftlichen und politischen Kampforganisationen irgendwie beeinträchtigt wurde. Die Folgen der verlängerten Arbeitszeit werden sich, zuallererst auf kulturellem Gebiete auswirken. Erköpft von der Arbeit wird er keine noch wenig freie Zeit in erster Linie seinen politischen und wirtschaftlichen Kampforganisationen zur Verfügung stellen müssen. Soweit er noch Bedürfnis nach Zerstreuung hat, wird er sie an Stätten suchen, wo Anspruch auf geistige Betätigung nicht erhoben wird. Der Bildungsdrang wird notwendigerweise nachwachsen. Darin liegt aber eine große Gefahr, weniger für jetzt, mehr für die Zukunft. Die Aktivität der proletarischen Bildungseinrichtungen wird sinken.

Der Verlust an Arbeitsfähigkeit bei den verschiedenen Bildungsorganisationen kann nur durch den Zusammenfluß aller nebeneinander herlaufenden Bildungsbefreiungen zu einer Arbeitsgemeinschaft ausgedehnt werden. So wird für die proletarische Kulturbewegung eine breite Arbeitsbasis geschaffen.

Die Aufgaben eines solchen proletarischen Kulturartikels

„Soß das Weinen“, sagte Juan Sanchez. „Andre sind schlimmer dran als du, die du deine Schwester haßt und mich, der ich euren Unterhalt ich gesorgt, da ich, Gott sei Dank, die nötigen Mittel habe. Ich werde an deinem Sohne Wasserlelle verteilen, da ich wüßend genug bin, selbst nur einen Jungen zu haben.“

Und so war es. Der Schütensführer hätte gewünscht, daß seine Frau in demselben Maße, wie seine Geschäfte flo-
rirten, ihm Kinder geboren hätte. Ihm fehlte etwas, weil
er nicht einen Ruben aus seinen Arten reiten lassen konnte,
welchem der seinige den Rinderschäben entwichen. Deshalb
ermächtigte er sich mit väterlicher Begeisterung seines We-
sens, von dem er sich nie trennen konnte. Alessi lernte seinen
Vater kennen als den biederen Juan Sanchez, und
dieser Morueta war für ihn ein älterer Bruder. Der er-
schlossene Jüngling zeigte sich dem Kleinen gegenüber oft
von einer Aufmerksamkeit und Sanftmuth, die seine Eltern in
erschauern ließe.

Wenn der Schutenführer nach Bilbao ging, nahm er seine Knaben mit der sich auf den Bänken der Konitore antrieb, während der Schiffer mit den Herren die Fischschonungen abmachte. Abends schlieferte er ihn auf den Frachten, indem er die alten baskischen Pieder der Schiffer des Meeres sang oder ihm Sagen und Märchen erzählte. Die erste Mann für umständliche historische Wahrheiten hielt. Mit besonderer Vorliebe erzählte er den Ursprung Bilsbos. Die Stadt war von einigen Fischern am Ufer des Flusses gegründet worden zwischen den Republiken Guegorja und Abam, und die Leute waren ganz beirrt darüber, nach wie sie die Hüften erbaut hatten, daß sie für ihren neugegründeten keinen passenden Namen finden konnten. Eines Tages kamen sie zum Zeitvertreib einen leeren Schlauch in den Fluß. Bil, bil, bil, so tönte das in ihn einbringende Wasser, und das klang es, als er gefüllt in die Tiefe sank. Bilbaos unser Dorf heißen, riefen die Fischer. Bei dieser Erzählung schaute Juan wichtig drein, während ihn die beiden Frauen und der Kleine bewundernd anblickten.

(Fortsetzung folgt.)

Von Prof. Dr. Gustav Stabrich

...an das Meer. Hier die reinigen 00 Fragen betrifft

ST. LOUIS, MO., FEB. 10, 1900.

Die Amerikaner sind in Dresden durch Alfred Nahn, *International Relief- und Exeditionsbureau, Dresden-K.*, *Grüner Straße 25.* vertreten.

Scharfe Kalkulation Riesen-Abschlüsse

ermöglichen es mir, meine bekannt billigen Preise weiter zu halten, obgleich die Preise wieder steigen

Herren-Normal-Hemd pa. Qualität, Größe 4 3.25
Herren-Mako-Hemd imit. 2.95, 3.50, echt Egyptine 4.75
Konfirmanden-Mako-Hemd imit. 1.95, 2.50
Konfirmanden-Normal-Hemd kräftige, haltbare Ware 2.25

Trikot-Einsatz-Hemd Gr. 4-6, mod. Streifen 2.75 Konfirmanden-Einsatz-Hemd Halsweite 33-36, mod. Streifen 2.40

Herren-Hosen weiß, starkfädig, pa. Qualität, Größe 4-6 2.75
Konfirmanden-Hosen Mako, imit. 1.95, 1.75
Konfirmanden-Hosen normal, pa. Qualität 2.50, 2.25, 1.95

Sport-Jacke „Flausch-Trikot“ 6 verschiedene Farben 4.75 Strand-Jacke „Flausch-Trikot“ 5 verschiedene Farben 3.75

Reform-Hosen normal, pa. Qualität, alle Größen 3.25
Schlupf-Hosen 6 verschiedene Farben 1.20, starkfädig 1.75
Futter-Schlupf-Hose extra schwere Ware 2.50
Futter-Schlupf-Hose für Mädchen, alle Größen 1.35
Kinder-Normal-Hemdosen 1/2 Arm, Gr. 60-70 1.65, Gr. 80-100 1.75
Kinder-Mako-Hemdosen imit., 1/2 weiß starkfädig, Gr. 50-80 1.45

Engros-Abteilung Alaanstraße 25 Mädchen-Schlupfhose 95, kleine Größen Engros-Abteilung Alaanstraße 25

Strand-Jacken für Damen reine Wolle, 14.75, 11.50, 9.50, 6.50
Woll-Jumper 14.50, 12.50, 9.50, 7.95
Woll-Jacketts moderne Farben 26.50, 21.50, 19.50, 14.50
Seiden-Jacketts lange Fasson 32.50, 22.50
Seiden-Jumper Frühjahrneuheit 18.75, 14.75, 8.50, 6.75, 3.75
Sport-Westen für Herren moderne Streifen und Karos 24.50, 22.50, 19.50, 14.50, 13.50, 11.50 (m. Kragen) 9.75
Klub-Westen für Kinder reine Wolle 10.25, 8.25, 7.25, 6.00

Herren-Socken Vig. 85, 65, 55, 38
Herren-Socken farbig, mod. Muster 1.75, 1.50, 1.25, 85
Damen-Strümpfe verst. Ferse und Spitze 85 in allen mod. Farben
Damen-Strümpfe verst. Ferse und Spitze, schwarz 85, 75, 47
Seiden-Flor-Strümpfe schwarz und farbig 2.25, 1.95, 1.85, 1.25

Chemnitzer

Dresden-A. Trikotagen- u. Strumpfhaus Dresden-N.
Wetfnerstraße 12 Inh.: Herbert Giesmann Alaanstraße 28
Tivoli-Palast Tel. 10853 Palast-Theater Tel. 10853

Für die Haarwäsche
sind LUX-Seifenflocken hervorragend geeignet. Sie wirken anregend auf die Kopfhaut und machen das Haar locker und seidig.



LUX SEIFENFLOCKEN
DER SUNLICHT-GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-RHEINAU

PEYER & Co.
Nachfolger
Schallstraße 2
China- und Ceylon-Tees
in allen Preislagen

Geschäftsveränderung!
Allen meinen werten Geschäftsfreunden, insbesondere meiner sehr geehrten Kundschaft, bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich meine bisherige Firma:
E. Sobe, Dresden-A., Pillnitzer Straße 26
gestrichen habe und seit 1. April 1924 wie folgt firmiere:
Sobe & Co., Dresden-N., Am Markt 12
Neben dem bisherigen
Handel mit Schuh- und Textilwaren
habe ich eine eigene Fabrikation von
Berufskleidung, spez. Arbeiterbekleidung
eingerrichtet. Ich bin daher in der Lage, der berufstätigen Bevölkerung Stiefel und Bekleidung in bester Ausführung bei billigster Berechnung liefern zu können.
Ich möchte nicht verfehlen, für das mir allseitig entgegengebrachte Vertrauen hierdurch meinen Dank auszusprechen, und verbinde damit gleichzeitig die Bitte, dasselbe auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Frau Elisabeth Sobe.

Wir stellen sofort ein:
Schlosser
für den Motorenbau
und
Reparatur-Schlosser
für Werkzeugmaschinen
Eltewerke Aktiengesellschaft
Brand-Erbisdorf

Tüchtiger Werkzeugschlosser
verfügt im Schnitt- und Stanzbau, einfach und kombiniert, sofort gesucht.
Bei zurückbleibenden Leistungen Rückhalt auf Verarbeitervollen. — Schriftliche Offerten unter W 8 an die Expedition dieses Blattes.

Wir stellen
mehrere Dreher
sowie ein
Eltewerke Aktiengesellschaft
Brand-Erbisdorf

Handzwicker • Anklopfer
für Maschine, nur geübte, für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn stellt ein
Bismarck, 1. April, Erbisdorfer Straße 3.

Lichtwart
Rundschau für freie Geisteskultur.
Herausgeber E. L. Weithaus.
Lichtwart will Verbreitung und Vertiefung einer freien geistigen Kultur und umfassende Weltanschauung auf internationaler sozialistischer-monistischer Grundlage.
Monatlich 30 Goldpfennig.
Bestellungen nehmen die Volksbuchhandlung und ihre Filialen sowie die Zeitungsaussträger entgegen.

Wir stellen noch mehrere tüchtige
Dreher
für lehnende Arbeit
Eltewerke Aktiengesellschaft
Brand-Erbisdorf
(Arbeiter • Verwalter • Bureau). (W 8)

Zeitungsträgerinnen
finden sofort Beschäftigung.
Filiale: Geroldstraße 57.

Alterjungen
werden i. leichte Gartenarbeiten angenommen.
Paul Hauber
Großhandelskeller
Dresden-Tolkewitz

Der Schlager der Saison
Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Damen-Mäntel- u. Kostümstoffe
pa. Wolle, 120 br., nur 8.40 M. p. Mtr. herliche Muster, und sehr preiswerte, aussergewöhnlich große Auswahl zu Sie zu, solange der Vorrat reicht!
Neuding & Co.
Amalienstraße 5, 2.
Achtung! Kein Laden! nur 2 Treppen
Greifen Sie zu!

Guter Rat!
Bist du krank, geschwächt?
ORONOSO
zum Genesen!
Nimm dir Oronoso mit!
ORONOSO
ist ein Lebensmittel!
Es ist ein gutes Mittel, das dich gesund macht, bringt dir einen neuen Lebensmutter!

C. Spielhagensche
Großweinhandlung
Annenstraße 9
Bautzner Straße 9

Stoffe
für Herren, Damen, Konfirmanden und Kinder, Sommerstoffe, Blaudruck, Samt, Cabardine usw.
H. Scholz, Dresden-N., Annenstraße 9, gegenüber Marktstraße.

Reklame
Ist der Schlüssel zu Ihrem Erfolg!
Dresdner Volkszeitung

DREMA

Aktiengesellschaft für Gewinnung, Herstellung und Vertrieb
von Lebensmitteln

Dresden-A., Würzburger Straße 9

Fernsprecher 40223, 40323

DREMA-Joghurt

nach Dr. Axelrods Verfahren hergestellt, nahrhaft und sehr bekömmlich, für
Joghurt-Frühjahrskuren geeignet

DREMA-Krause-Vollmilch

aufgelöste Trockenvollmilch, markenfrei

DREMA-Krause-Magermilch

aufgelöste Trockenmagermilch

DREMA-Margarine

bevorzugte Spezialmarken

DREMA-Nußbutter (Margarine)

DREMA-Sahne

allgemein sehr beliebte Kunstsahne

DREMA-Sahnen-Krem

aus Drema-Sahne (Kunstsahne) hergestellt, sehr preiswert, mit Zucker als
Nachspeise oder mit Salz als Weichkäse zu geniessen

DREMA-Fettkäse

Butter — Käse — Margarine — Schmalz — Kokosfett — Cocosin
stets frisch von bester Beschaffenheit und in allen gangbaren Sorten

Diamant-Mehl

allerfeinstes Weizenauszugsmehl in 5-Pfund-Beuteln

Frucht- und Gemüsekonserven, Teigwaren, Puddingpulver, Zwieback,
Keks, Dosenmilch, Bohnenkaffee, Kaffeemischung, Schokolade, Kakao,
Marmelade, Konfitüren, Honig, Essig, Tafelöl

Eier

Brot

Von allem das Beste zu billigst berechneten Preisen!
Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Unsere 42 Verkaufsstellen:

Alaunstrasse 18
Alvenslebenstrasse 41
Annenstrasse 54
Bischofsweg 11
Blasewitzer Strasse 66
Borsbergstrasse 20, Ecke
Mosenstrasse
Burgstrasse 9
Chemnitzer Strasse 113
Eisenstuckstrasse 1, Ecke
Chemnitzer Strasse
Elisenstrasse 54

Franklinstrasse 5
Grosse Plauensche Str. 13
Kesselsdorfer Strasse 82
Kreutzerstrasse 2
Kyffhäuserstrasse 22
Leipziger Str. 69 (Radebeul)
Löbtau Strasse 48
Lortzingstrasse 15
Manitiusstrasse 11
Martin-Luther-Strasse 21
Marshallstrasse 44
Marienhofstrasse 87

Markusstrasse 11
Münchner Strasse 11
Ockerwitzer Strasse 3
Pavillon im Seidelpark,
Pohlandstrasse
Pfothenhauerstrasse 37
Pirnaische Strasse 38
Poststrasse 28
Pohlandstrasse 12
Reitbahnstrasse 16
Rissweg 59 (Weisser Hirsch)
Schandauer Strasse 18

Striesener Strasse 47
Struvestrasse 23
Tauscherstrasse 2
Voglerstrasse 21
Walderseeplatz 9
Weimarische Strasse 7
Wettinerstrasse 30
Würzburger Strasse 9

Deuben:

Gabelsbergerstrasse 1

Ab 1. Mai 1924: Pillnitzer Strasse 11.

der Al-
Handel-
daran
famer
die So-
die 17
sonst
Wirtun-
sind he-
Begriff
Gehirne
um die
lange
Hochber-
nung, el-
Stempel
mit den
W-
müssen
Wurzle
genügt
den Del-
herborit-
punktes,
Stufe
deren Ur-
los auf
krift. Die
Sage, e-
gefeht
hätte n-
allein be-
sondern
schimpfe
schaffliche
den Reib-
im lehte
egen ein
geschaffen
Reg-
Antim-
auf eine
sehr ersch-
war, weil
jemals ein
den Sog-
der Antim-
gesehen v-
hat, die e-
von den
leitern" d-
ein Mägo-
Chren be-
in a n n-
als über d-
verständl-
dung mit
heftig geg-
und Karlo-
mus gefol-
M-
sich aus-
fest, daß
scheidenes
meinsames
Gemeinsam-
Demokratie
der vernü-
kollektarische
Der Antim-
in eine neu-
Wertschaft
und der fid-
trale. Als
des Kampfs
Streben na-
fellschaft, d-
und politisch
im nachfol-
steht zu
teten auf
entscheidung-
fle, nach d-
Stoffeninter-
deutschnotio-
reglementier-
ung", mit d-
demokratie
Giberville
bern ist,
Marasmus
dieser Art u-
h. Rahr
mit dem Ro-